

BVMedNews № 29/16

25. Juli 2016; Empfänger: 8.300

Konferenz zur Wiederverwendung von Medizinprodukten

Düsseldorf. Was ändert sich durch die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung für Hersteller und Anwender bei der Wiederverwendung von Medizinprodukten? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Konferenz „Wiederverwendung von Medizinprodukten – Die neuen Anforderungen aus der EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR)“ am 14. September 2016 in Düsseldorf. Vertreter des Bundesgesundheitsministeriums, der Hersteller, Aufbereiter und medizinischer Einrichtungen werden ihre Sicht der Dinge darstellen und diskutieren. Anmeldung: bvmed.de/events.

FAQ zu Medizinprodukten: EU- und US-System gleichwertig

Berlin. Warum übernehmen wir in Europa für Medizinprodukte nicht das Zulassungssystem aus den USA? Warum ist eine zentrale staatliche Zulassung nicht zielführend? Diese und weitere häufige Fragen zur Zulassung von Medizinprodukten beantwortet der BVMed in seinen aktualisierten FAQ. Der Verband bezieht sich darin u. a. auf einen Report des niederländischen Gesundheitsministeriums vom Februar 2015. Der Report kommt zu dem Schluss, dass keines „der beiden Systeme bei richtiger Anwendung zu einem anderen Maß an Qualität und Sicherheit als das andere führt. In beiden Systemen wird daran gearbeitet, Möglichkeiten zur Stärkung der Systeme zu entwickeln, insbesondere in Europa, wo eine neue Gesetzgebung geschaffen wird.“ Mehr: bvmed.de/faq.

7. Nationaler Fachkongress Telemedizin im November in Berlin

Berlin. Der Kongress vergleicht am 3. und 4. November in Berlin den Stand telemedizinischer Projekte in Deutschland mit denen anderer europäischer Länder. Details zum Kongress unter: www.telemedizinkongress.de.

MedTech-Videos



#iammedtech
#medtechvid
zur Vielfalt von Medizintechnologien:

[facebook.com/iammedtech](https://www.facebook.com/iammedtech).

Verbandmittel-Definition: BVMed fordert Änderungen

Berlin. Die Verbandmittel-Hersteller im BVMed unterstützen die Ziele des Gesetzgebers für die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit komplexen und chronischen Wunden im aktuellen Entwurf des Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetzes (HHVG). „Diesem Ziel widerspricht jedoch die vorgeschlagene Definition der Verbandmittel“, so BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied **Joachim M. Schmitt**. Entgegen dem Ziel des Gesetzes sei durch die aktuelle Neudefinition eine signifikante Versorgungslücke für die Patienten zu befürchten, heißt es in der BVMed-Stellungnahme zum HHVG. Die rund eine Million chronischen Wundpatienten seien auf bessere Versorgungsstrukturen und eine Versorgung mit modernen, phasengerechten Wundauflagen angewiesen, um ihre chronischen Leiden zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern, so die BVMed-Experten.

„Die im Gesetzesentwurf enthaltene Legaldefinition für Verbandmittel schießt allerdings über das selbst gesteckte Ziel des Gesetzgebers hinaus“, so Schmitt. Die Definition beschränke Verbandmittel auf die Funktionen „Bedecken und ggfs. feucht halten“ oder „Aufsaugen“. Aus Sicht des BVMed dürfte die Definition darauf nicht begrenzt werden, da die etablierten Behandlungsstandards für eine hochwertige und gesicherte Versorgung dann nicht mehr greifen würden. Damit würde die Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden um Jahrzehnte zurückgeworfen. Details: bvmed.de/presse.

„Die im Gesetzesentwurf enthaltene Legaldefinition für Verbandmittel schießt allerdings über das selbst gesteckte Ziel des Gesetzgebers hinaus“, so Schmitt. Die Definition beschränke Verbandmittel auf die Funktionen „Bedecken und ggfs. feucht halten“ oder „Aufsaugen“. Aus Sicht des BVMed dürfte die Definition darauf nicht begrenzt werden, da die etablierten Behandlungsstandards für eine hochwertige und gesicherte Versorgung dann nicht mehr greifen würden. Damit würde die Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden um Jahrzehnte zurückgeworfen. Details: bvmed.de/presse.

Social Media: Bedeutung für die MedTech-Branche steigt

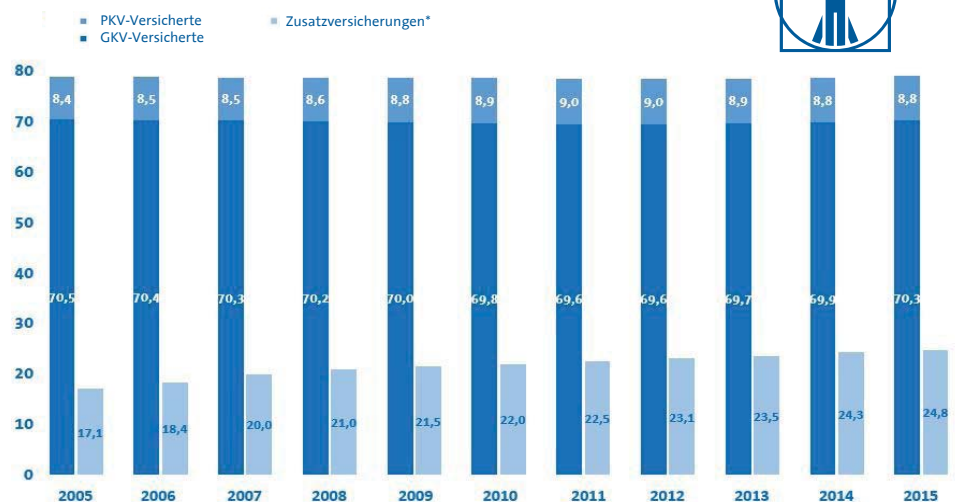
Berlin. Social Media gewinnt für MedTech-Unternehmen weiter an Bedeutung. 80 Prozent halten soziale Netzwerke im Internet für ihre Unternehmenskommunikation für sehr wichtig bzw. wichtig. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Online-Umfrage des BVMed. Bei der letzten Umfrage 2013 lag der Wert bei 70 Prozent, 2012 nur bei 58 Prozent. 16 Prozent der knapp 70 MedTech-Unternehmen, die sich an der BVMed-Umfrage beteiligten, bezeichnen sich selbst als „sehr aktiv“, 27 Prozent als „zunehmend aktiv“. 52 Prozent der Unternehmen verfügen mittlerweile über eine

gesonderte Social Media-Guideline für ihre Mitarbeiter. 2013 lag dieser Wert bei nur 31 Prozent. Ein Viertel der Unternehmen hat eine gesonderte und dokumentierte Social Media-Strategie, bei einem weiteren Viertel ist sie Bestandteil einer Gesamt-Kommunikationsstrategie.

Genutzt werden soziale Netzwerke in erster Linie von der Unternehmenskommunikation zur Imagepflege (70 Prozent), vom Marketing zur Produkteinführung (56 Prozent) und von der HR-Abteilung zur Personalrekrutierung (55 Prozent). Mehr: bvmed.de/presse.

Private Zusatzversicherungen liegen im Trend

Anzahl der Versicherten und Zusatzversicherungen in Mio.



* Eine Person kann mehrere Zusatzversicherungsverträge abgeschlossen haben. Ebenso können in einem Versicherungsvertrag mehrere Personen mitversichert sein (Gruppenversicherung). Deswegen wird im Folgenden nur von Versicherungen gesprochen.

Nr. 5563 | © BVMed 21.07.2016 | Quellen: PKV Zahlen und Fakten 2016, PKV Zahlenbericht 2014, BMG 2016

Die Anzahl der privaten Gesundheits-Zusatzversicherungen in Deutschland ist in den letzten 10 Jahren von 17,1 Millionen auf 24,8 Millionen gestiegen.